



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

2. Schreiben aus Rom an Herrn Hof- und Gräntz-Rath Zapfen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)



Schreiben aus Rom nach Jena
 An den deroahligen Hochfürstl. Sachsen-Gothaischen
 Hof- und Gränz-Rath,
Herrn Nicol. Zapfen,
 vom 15. Febr. 1676.

Dich grüßt ein schlechter Kiel am Tyber-Strand ge-
 schnitten,
 Und klagt, daß er nicht eh bezahlt seine Schuld;
 Er zittert in der Hand, die ganz von Scham bestritten,
 Und wartet auf den Spruch des Richters mit Geduld.
 Ich bins, mein Pylades, der diese Zeilen sendet
 Aus unbekanntem Ort, doch unverfälschtem Sinn,
 Der ich, seit Cynthia sich zweymahl umgewendet,
 In dieser Romuls-Stadt ein Bürger worden bin.
 Du sprichst: was Kiel? was Brief? heißt das sich so verbun-
 den?
 Heißt das gewisse Zeit zum Schreiben angefaßt,
 Wie ich am Saal-Athen auf meinem Tisch gefunden?
 Wird Siegel, Hand und Schrifft und Wort so schlecht ge-
 schätzt?
 Was man in jenem Jahr so feyerlich versprochen,
 Das wird in diesem kaum ans Tagelicht gebracht.
 So bald die Jugend nur in fremde Luft gerochen,
 Wird im geringsten nicht der Freundschaft mehr gedacht.
 Ich sage nichts dazu. Ich strafe mein Verbrechen,
 Und mag kein Vormund hier der blöden Faulheit seyn,
 Ich finde mich verpflichtet, mir selbst zu widersprechen,
 Und stelle, wider mich, mich selbst als Kläger ein.

Zur

Zur Ausflucht könnt ich zwar hier leichtlich etwas finden,
 Auf Reisen sind wir ja nicht Meister unsrer Ruh,
 Das Wollen muß sich da bloß an das Können binden;
 Doch Worte decken nicht dergleichen Fehler zu.
 Nur wisse, daß ich nie des Lasters schuldig worden,
 Das einen treuen Freund aus dem Gedächtniß schließt,
 Ich habe stets gehaßt, und hasse solchen Orden,
 So lange noch das Blut durch Leib und Adern fließt.
 Ist mir gleich dann und wann Gelegenheit verstrichen,
 Auch manchmal eine Brut in der Geburt erstickt,
 Hab ich gleich manche Post mit Müßiggehn verschlichen,
 Sind die Gedanken doch als Bothen abgeschickt.
 Ach! könnten sie den Flug nach meinem Willen kehren,
 Wohin mein heisser Wunsch sie eigentlich begehrt,
 Du würdest Tag vor Tag die schnelle Zeitung hören:
 Sey tausendmahl begrüßt!

Ich hoffe, meine Elio, die noch allemahl ein Wort bey dir zu sprechen gehabt, werde meine Nachlässigkeit in etwas entschuldiget, und mich in vorige Gunst wieder eingeflickt haben. Ich will daher, um alle Weitläufigkeit zu vermeiden, nur eine kurze Nachricht von meinem bisherigen Wandel abstatten &c. &c.

